

Saale-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die Saale-Zeitung erscheint drei- bis viermal wöchentlich und zwar als Mittelsblatt. Die Druckerei befindet sich in Halle am Markt. Die Druckkosten werden von den Abonnenten getragen. Die Druckerei ist angeschlossen an die Halle'sche Druckerei. Die Druckerei ist angeschlossen an die Halle'sche Druckerei. Die Druckerei ist angeschlossen an die Halle'sche Druckerei.

Um den deutsch-russischen Vertrag.

Sonderberatung der Entente-Delegierten. — Der Versäufte Vertrag als Prüffstein für die Zulässigkeit des Abkommens. — Ruhigere Auffassung der Engländer. — Barthous Rahepläne. — Zwei Kabinettsitzungen in Paris.

Besprechung Rathenaus mit Tschischerskin.

Genau, 18. April. Es hat in Konferenzform die Moskauer Delegation, die der deutsche Außenminister Dr. Rathenau heute im Eden-Saal eine längere Konferenz mit dem russischen Delegationsführer Tschischerskin hatte. Die Besprechung über den deutsch-russischen Vertrag hat auch darin einen sehr besorgenen Ausdruck gefunden, daß der Freilempfung deutscher Journalisten bei der englischen Delegation, — der erste dieser Art — der heute stattfinden sollte, plötzlich mit der Motivierung abgelehnt wurde, man könnte im gegenwärtigen Augenblick feindseligen Erklärungen ausgehen.

Die englische Presse über den Vertrag.

In einem Leitartikel schreibt „Daily Chronicle“, das Blatt Lord Georges: Die Unterzeichnung eines deutsch-russischen Vertrages in Kiew am Sonntag ist der Zeit nach vielleicht nicht unmöglich und würde den Kritiken viel Anlaß zu Gebot geben, bei dem die deutsch-russischen Verhandlungen Anknüpfung und Ausgangspunkt für die Verhandlungen über den Vertrag zwischen den beiden Mächten zu sein. Der Vertrag stelle die diplomatischen und komplizierten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wieder her. Es sei kein neuer Grundstein aufzuwerfen, denn solche Beziehungen bedürfen bereits eines festen Fundamentes und einer großen Anzahl von Verhandlungen, die in Kiew werden. Außerdem sind die beiden Länder nicht alle gemeinsamen Interessen. Dies erhebe als der einzige einleitende Satz in diesem Falle, wo beide Länder insofern sind. Eine Klausel enthält die Verpflichtung, die in diesem Falle nicht die Grundlage der Verhandlungen ist, sondern nur ein Vorbehalt ist. Die „Reichsminister Gazette“ schreibt in einem Leitartikel: Der deutsch-russische Vertrag ist hinter dem Rücken der Alliierten geschlossen worden und verändert entscheidend die europäische Lage. Die in Genoa versammelten Staatsmänner seien vor eine völlig andere Aufgabe gestellt, die nicht nur die Grundlage der Verhandlungen in diesem Falle, sondern auch die Grundlage der Verhandlungen über den Vertrag zwischen den beiden Mächten zu sein. Die Alliierten des deutsch-russischen Vertrages seien unbedeutend. Die Zukunft Europas sei aus den Händen derer, die sie zu seinen begünstigen, genommen worden und die Initiative liege jetzt endgültig bei Rußland und Deutschland.

„Daily Telegraph“ schreibt, die Kritik zum Inhalt des deutsch-russischen Vertrages habe in Genoa ungeheures Aufsehen erregt und kompliziere die bereits heftige Lage.

Der verärgerte Barthou.

Freitag des Vertrages durch eine juristische Kommission. Savas berichtet aus Genoa, Barthou habe eine sehr energische Haltung eingenommen. Er habe sofort die Doppelsprachigkeit der beiden Delegationen kritisiert, die abseits von der Konferenz im Schatten das Spiel von Groß-Rußland wiederholt in einem Augenblick, in dem alle europäischen Staaten verarmt seien, um in gemeinsamer Anstrengung an der Wiederaufrichtung Europas zu arbeiten. Auf Vorschlag Barthous sei bestimmt worden, eine juristische Kommission die Prüfung der Frage anzubekommen, ob der deutsch-russische Vertrag vereinbar sei mit den Verpflichtungen, die Deutschland übernommen habe, als es den Versäufte Vertrag unterzeichnet habe. Um die politischen Folgen zu prüfen, sei beschlossen worden, heute vormittag um 11 Uhr unter den einladenden Staaten eine Konferenz abzuhalten, an der auf Vorschlag Barthous auch Vertreter der kleinen Entente zugelassen werden. Der Chef der französischen Delegation erklärte, daß er in Zukunft nicht mehr in offiziellen Beratungen an der Seite der Russen verhandeln werde. Barthou habe außerdem erklärt, daß er neue Initiativen aus Paris verlangen werde.

Eine „neue Interessentengruppe“.

Franken'sche Seite. Die Agentur Savas berichtet von Genoa aus eine Verhandlung über den deutsch-russischen Vertrag, in der darauf hingewiesen wird, daß man nicht, wie die deutsche Mitteilung es ist, nun gutem Glauben sprechen könne, und davon, daß das deutsch-russische Abkommen der Sache des Wiederaufbaus Europas diene. Aber sehr nicht, daß die Unterzeichnung Deutschlands als erste Folge die haben müßte, daß die Volkswirtschaften verfallen würden, dem Verlangen anderer Länder, namentlich aber der alliierten Länder, zu widerstehen. Auf alle Fälle sollte das deutsch-russische Abkommen in Europa eine neue Interessentengruppe bilden. Wenn man also sage, daß das Abkommen nun mehrere europäische Geister einengen, so ist das lächerlich. Es handelt sich in Wirklichkeit um ein politisches Manöver, das die Umordnung der Beziehungen, und um ein einseitiges Geistesinteresse

München, aus dem Deutschland sicher nicht den erhofften Nutzen ziehen werde. Die Alliierten Europas müßten bei dieser Gelegenheit wieder einmal erkennen, was man von der deutschen Loyalität zu halten habe.

Kabinettsrat in Paris.

Paris, 18. April. Heute vormittag hat unter dem Vorsitz Poincaré ein Kabinettsrat stattgefunden, in dem über die Verhältnisse in Genoa und die dadurch geschaffene Lage verhandelt wurde. Im Kabinettsrat waren außer dem Ministerpräsidenten nur die Minister des Innern, des Handels, der öffentlichen Arbeiten, der Arbeit sowie der Unterstaatssekretär für Post und Telegraphie anwesend.

Hierzu bemerkt „Agence France“ offiziell: auf Grund der von Poincaré mitgegebenen Mitteilungen habe der französische Delegierte in Genoa Barthou schon jetzt die härtesten Einwendungen zum französischen Standpunkte gegen den Inhalt des deutsch-russischen Vertrages vorgetragen. Wenn der französische Ministerpräsident in Bezug aller Nachrichten über den gestrigen Tag in Genoa sein wird, werde er mit seinen Kollegen eine Entscheidung treffen und Barthou endgültige Anweisungen erteilen lassen. Wahrscheinlich werde also heute Abend eine neue Entscheidung über die Haltung des Kabinettsrates stattfinden, die die französische Antwort gemäß der zwischen den Alliierten in Genoa vereinbarten Haltung ausstellen lasse.

Eine Note an die deutsche Delegation.

Ausschlag der Deutschen von den Entente-Verhandlungen mit Rußland.

Genoa, 18. April. Die in der Villa Reggia versammelten Vertreter Englands, Italiens, Frankreichs, Belgiens, Japans, der Tschechoslowakei, Polens, Jugoslawiens und Rumaniens hatten den ganzen Tag über Besprechungen und sagten dann einstimmig dem Botschafter, eine Note an die deutsche Delegation zu richten, in der es heißt:

Die unterzeichneten Mächte müssen der deutschen Delegation in freimütiger Weise ihre Meinung zum Ausdruck bringen, daß der Inhalt eines solchen Vertrages (mit Rußland), während die Konferenz noch tagte, eine Verletzung der Bedingungen bedeutet, die Deutschland selbst hat aufgesetzt hatte. Als es nach Genoa eingeladen und ihm angeboten worden war, in jeder Kommission auf dem Fuße der Gleichberechtigung vertreten zu sein, haben die einladenden Mächte einen Beweis ihrer Bereitwilligkeit gegeben, die Erinnerung an den Krieg beiseite zu lassen und Deutschland die Gelegenheit eines ehrenvollen Zusammenarbeitens mit den früheren Feinden zu geben. Auf ein derartiges Angebot guten Willens und der Solidarität hat Deutschland mit einem Mißtrauen, der den Geist gegenseitigen Vertrauens zerstört. Während die Konferenz noch tagte und während Deutschland in den Kommissionen und Unterkommissionen vertreten war, die auf der Grundlage der Bedingungen von Cannes den europäischen Frieden mit Rußland behandeln sollten, haben die deutschen Vertreter ohne Wissen ihrer Kollegen in geheimen einen Vertrag mit Rußland geschlossen, der jene speziellen Fragen ins Auge faßt, die die deutschen Delegierten in lokaler Zusammenkunft mit den Vertretern der anderen Länder zu erörtern verpflichtet gewesen wären. Dieser Vertrag ist nicht abhängig gemacht worden von irgendeiner Fälligkeit oder Behauptung durch die Konferenz. Wir müssen annehmen, daß er einseitig ist. Es handelt sich also in Wahrheit um eine Verletzung einiger der Grundbedingungen, auf denen die Konferenz beruht. Unter diesen Umständen betrachten die Unterzeichneten nicht als gerecht und billig, daß Deutschland, das eine besondere Abmachung mit Rußland geschlossen hat, an der Erörterung einer Abmachung zwischen diesen Ländern und Rußland teilnehmen könnte. Sie schließen also daraus, daß die deutschen Delegierten die Pflicht haben, auf die fernere Teilnahme an der Erörterung von Abmachungen zwischen den verschiedenen auf der Konferenz vertretenen Ländern und Rußland zu verzichten.

(ges.) Lord George, de Facto, Barthou, Deunon, Borchgrevink, Stimmundt, Rüstschisch, Diamandis, Stili.

Der Strich unter die Vergangenheit.

Was bedeutet der deutsch-russische Vertrag? (Nachdruck verboten.)

Das muß man bei der deutschen Genoa-Delegation lassen. Sie hat die durch die Osterferien bedingte Pause in den offiziellen Verhandlungen der Konferenz gut ausgenutzt. Während die Alliierten mit den Russen trotz aller Verhandlungen hinter verschlossenen Türen noch immer nicht zu einer Einigung gekommen sind, ist am Dienstag in einer Einigung gekommen und, ist am Donnerstag in Genoa ein Vertrag zwischen Deutschland und Rußland zustande gekommen, der entscheidende Bedeutung für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen diesen beiden aufeinander angelegenen Ländern haben wird. Einmal bedeutet dieser Vertrag (darin hat das offizielle Communiqué der Russen durchaus Recht) einen Strich unter die Vergangenheit, zum anderen geht seine Bedeutung darüber natürlich hinaus, denn es ist ein zukunftsweisender Vertrag. Es ist ja oft genug auf die in mancher Beziehung unflaren Verhältnisse zwischen den beiden Ländern hingewiesen worden, die dadurch entstanden, daß zwar der Vertrag von Brest-Litovsk den beiden Ländern den Frieden brachte, daß aber von diesem Vertrag auch nichts weiter übrig blieb, als der Friedensvertrag, und daß diese unflaren Verhältnisse noch weiter dadurch kompliziert wurde, daß der Aufnahme rechtlicher diplomatischer Beziehungen der ungeliebte Mord an dem Generalen von Mirbach im Wege stand.

Man hat sich seit längerer Zeit auf beiden Seiten bemüht, diesen weitest erzielbaren Verhältnissen ein Ende zu bereiten, dann ist auf eine provisorische Regelung der diplomatischen Beziehungen gekommen, und es war seit längerer Zeit ein offenes Geheimnis, daß man bemüht war, die ganze Frage der deutsch-russischen Beziehungen endgültig zu regeln, zumal auch von der deutschen Industrie eine solche Regelung, die Schaffung rechtlicher Grundlagen gewünscht wurde. So sind denn in Berlin die Grundlagen des Vertrages geschaffen worden. Der jetzt in Genoa in einem Augenblick unterzeichnet wurde, der man glaubt, Deutschland bei den Verhandlungen mit Rußland auszuhalten zu können. Dabei darf man allerdings nicht übersehen, daß dieser deutsch-russische Vertrag die Interessen keiner anderen Macht berührt, er ist eine rein deutsch-russische Angelegenheit, auch wenn in ihm der Vertrag von Versailles Erwähnung findet. In diesem neuen Vertrag verleiht nämlich Rußland endgültig auf die Rechte des erst erwähnten Artikels 116 des Versailler Vertrages, in dem bekanntlich die alliierten und assoziierten Mächte Rußland ausdrücklich das Recht vorbehalten, von Deutschland alle Entschädigungen und Wiedergutmachungen zu verlangen. Die auf den Grundlagen des gegenwärtigen Vertrages beruhenden in den Kreisen der Sowjets hat man vor noch nicht allzu langer Zeit, als man nämlich glaubte, mit Frankreich leicht zu einer Einigung kommen zu können, mit dem Gedanken gespielt, diesen Artikel des Friedensvertrages auszunutzen.

Die Entwicklung, die die Dinge inzwischen genommen haben, haben die Russen dann eines besseren belehrt, wobei dahingestellt bleiben mag, inwieweit die Forderungen, denen sich die Russen jetzt bei den Verhandlungen mit Lord George gegenübersehen, diese Entwicklung beklagt haben mögen. Jedenfalls ist der Versuch, diesen Artikel des Versailler Vertrages zu benutzen, um eine russisch-deutsche Verständigung zu hinterziehen, endgültig gescheitert. Darin liegt uns die Hauptbedeutung des Vertrages zu beruhen. Damit sollter freilich die anderen Bestimmungen des Vertrages keineswegs unberührt werden, so die gegenseitige Gewähr der Weisheitsbegünstigungsrechts in Handelsverträgen, sowie die Regelung der sogenannten Sozialistenschäden, durch die Deutschland nicht anders gestellt werden darf, als andere Mächte, wenn von Rußland Entschädigungen für Sozialistenschäden geleistet werden sollten. Im ganzen wird man dem Vertrag kein besonderes Lob geben können, als es in einem Bericht aus Genoa heißt: „Strich unter die Vergangenheit, freie Bahn für die Zukunft.“ Mit dem Vertrag erlt die deutsch-russische Freundschaft aufgerichtet worden. Es ist darum eigentlich seltsam, daß von der Genoefer Konferenz, die doch in erster Linie Europa den „wahren Frieden“ bringen soll, jetzt so während eine Krise die vertragsgeschließenden Teile gerührt werden.

Man ist versucht, an das Wort Lord Georges zu erinnern von den „Hunden, die in Europa bellen, während die Rernen Europas Ruhe gebrauchen“. Wozu der Lärm? Einmal handelt es sich (wie schon ausgeführt wurde), um einen Vertrag, durch den die Interessen keiner anderen Macht berührt werden. Wenn Rußland das Recht verleiht, so ist das lediglich Sache Rußlands, es wird also keine andere Macht geschädigt. Was enthält der Vertrag aber sonst an Bestimmungen, die den Entzürstungsturm rechtsfertigen, ganz abgesehen davon, daß in Genoa ja nur ein Herr gegenwärtig wurde, daß längst vor Genoa begonnen wurde? Bei genauer Nachprüfung wird man feststellen müssen, das durch den Vertrag genau der gleiche Zweck erreicht werden soll, dem ja auch die Konferenz von Genoa gedient sein soll. Lord George hat gelautet (wobei nicht zuletzt, wie die Franzosen überhaupt an den Verhandlungstisch zu bekommen), die russische Frage als das „zentrale Problem“ hinstellen zu müssen. Ist dieser an sich laienhafte Begriff nicht das, was er immer gewesen, zu erklären, daß wenn Deutschland heute keine Verpflichtungen nicht erfüllen könne, dies einst und alleinst dessen zurückzuführen sei, daß der Erfüllung-

unmittelbares Interesse daran hat, so ist doch für uns und unsere Sicherheit dieses Problem von hoher Bedeutung.

Die russische Frage wurde als die Hauptfrage bezeichnet, die deutsche Seite demgegenüber in den Hintergrund, so berichtigten die Pressekorrespondenten von Genoa. Wenn dem auch so ist, so kann doch bei Behandlung der russischen Verhältnisse der Zusammenhang mit Deutschland nicht unbeachtet bleiben. Ein Wiederaufbau Rußlands ohne die Gesundheit Deutschlands ist undurchführbar. Rußland bleibt auf die deutsche Hilfe angewiesen. Jedem Deutschland die nötigen wirtschaftlichen Kräfte um sich selbst zu richten zu können, so besteht keine Möglichkeit der Hilfe für Rußland. Und so wird auch in Genoa die russische Frage naturgemäß die deutsche auslösen. Selbst wenn die Franzosen die Reparationsfrage jetzt noch von den Verhandlungen auszuschließen sich bemühen, werden die Beziehungen stärker sein. Auf Umwegen wird die Reparationsfrage vor die Kommission gelangen. Die deutsche Antwort auf die Reparationsnote und die Antwort der Reparationskommission führen auf geradem Wege nach Genoa. Genoa selbst läuft die das Fortschrittliche Schicksal an, wenn die Reparationsfrage nicht abgeklärt ist. Die russische Frage ist ein Problem, das sich nicht lösen lässt, wenn die russische Frage nicht abgeklärt ist. Und fatal es den Franzosen auch sein wird, sie werden sich damit abfinden müssen oder die Verantwortung für das Scheitern der Konferenz tragen müssen, was insbesondere für die russische Frage Frankreichs für die russische Frage.

Die Antwortnote der Reparationskommission verurteilt übrigens alle deutschen Einwände, läßt aber den Weg zu Verhandlungen noch offen. Diese können sich erprobliche Ergebnisse haben, wenn nicht die Konferenz sich der Frage bemächtigt. Ohne verbindliche Lösung derselben bleibt auch die übrige Ausgleichsarbeit nur Scharwerk. Dies gilt insbesondere von der Währungsfrage, deren Lösung man auf der Konferenz mit allem Ernst behandelt. Die Ratifikation der Vorschläge des englischen Schatzkanzlers Home stehen im Vordergrund des Interesses. Hier wird endlich einmal die Grundurkunde alles wirtschaftlichen Übels beseitigt und der Weg zur Abhilfe geebnet. Er kann nur durch eine Verminderung der Zinsen und die Erzielung größerer Kreditfähigkeit erfolgreich beschränkt werden. Gerade mit Deutschen haben ein hervorragendes Interesse an der Beständigkeit unserer Währung. Diese bleibt unmöglich erreichbar, wenn man nicht die Reparationsleistungen auf das erträgliche Maß herabsetzt und uns nicht durch wohlfeile Auslandskredite zu Hilfe kommt. Der Zusammenbruch der europäischen Emittentenbanken, die der englische Schatzkanzler vorläufig schon ein Mittel zum neuen Wege der Geldanlage werden, wenn die Ratifikation sichergestellt ist. Ohne Anleihe in Rußland wird aber nicht viel herauskommen. Inwieweit bleibt Amerika an allen diesen Dingen so stark interessiert, daß es sich kaum der Ratifikation enthalten wird. Sein Interesse wächst bereits.

Neben diesem wichtigen Problem wird die Frage des Handelsvertrags in Genoa zu lösen versucht werden. Welche lösen sich nicht von einander trennen. Lord George hatte recht, wenn er davon sprach, daß die ganze Welt eine Handelsunion sei. Der Kriegszustand, der hier noch besteht, muß im Interesse aller Staaten beseitigt werden.

Die deutschen Delegierten in Genoa haben sich bisher mit klugem Takt zurückgehalten und damit offenbar ein Sympathie bei den Konferenzteilnehmern gewonnen. Im Gegensatz zu den Franzosen, deren Auftreten für sie alles andere als vorteilhaft war, behielten sie sich nur einmal gemeldet, um die Konferenz zu verlassen. Die Franzosen, in dem bisherigen Verlauf der Konferenz einen kleinen Fortschritt erzielten.

Durch die Reichstagsferien ist in der inneren Politik die selbstverständliche Ruhe eingetreten, wenn auch die Erregung der einzelnen Bevölkerungsklassen über die Steuererhebung noch nachwirkt. Die Kreisweife steigt dabei immer mehr. Wenn sie auch ihren Ursprung in dem Sinken der deutschen Mark in erster Linie findet, so kann doch wahrhaftig nicht bestritten werden, daß bei uns Kräfte stark am Werk sind, die durch schamlose Verwässerung dem Volk die Lebenshaltung noch mehr verteuern. Karzifreie Preise von 300 Mk. pro Art. sind unmöglich. Die Preise für viele notwendige Lebensmittel sinken nicht. Demgegenüber braucht man sich nicht zu wundern, wenn in diesen Kreisen der Ruf nach der Zwangsverpflichtung von neuem erhebt. Eine solche Maßnahme wäre verhängnisvoll sowohl für die Produktion, wie die Konsumtion. Inwieweit sollen die erzeugenden Kreise den Bogen nicht überbieten. In Sachsen begehrt eine sozialistische Regierung allezeit Tollkassen. Die Forderungen des 1. Mai und 9. Novembers als gesetzliche Feiertage hat alle Nichtsozialisten zur Unruhe veranlaßt. Ob dies zum Sturz der Regierung und damit zu Neuwahlen führen wird, steht dahin. Lebensfalls wird Sachsen zum ersten Male den Volkswahlrecht haben. Von diesem Ausfall hängt das Verbleiben der Regierung ab. Immerhin bleibt bedauerlich, daß die Mehrheitsparlamentarität, die in Reich und Ländern mit zwei hundertjährigen Traditionen zu teilen haben, solche Seitenstränge zulassen. Zur Rettung der Reichsregierung trägt das nicht gerade bei. Jedenfalls wird der Reichstag bei seinem Wiederauftreten am 2. Mai außer den außerpolitischen Fragen auch genug Zündstoff im Innern vorfinden.

Deutsches Reich.

Der Reichsausschuss für die Volkswirtschaft nimmt unter Führung des Vorsitzenden des Reichsausschusses, Debus vom 6.-13. April eine Prüfung der Verhältnisse ein, die im Bezirk Dresden vor. Eingehend wurden die Betriebe auf die Verwendung der technischen Hilfsmittel und des Personalis im ansehnlich. Dieses Material für die gutachtenartigen Arbeiten wurde gefunden. Wollig unangenehm erschienen die Verren bei den einzelnen Aemtern im Reich, Briss und Südböhmen. Als Kommissare des Reichspolizeiamtstrukturs und des Reichspolizeiamtstrukturs maten dem Ausschuss beiseitigen Oberpostamt Gerbich und Reg.-Rat Dr. Auerbach. Von der achtjährigen Reise gälten sechs Tage der Stadt Dresden und zwei Tage Hildes. Der Vorsitzende des Ausschusses nahm Rücksprache mit den Vertretern der Bundesländer und der Beamtenstellen.

Die Kruppung in Braunschweig. Wie das Statistische Bureau in Braunschweig mitteilt, sind im Jahresverlauf mit dem bisherigen Ergebnis des vom Landtag eingesetzten parlamentarischen Untersuchungsausschusses namentlich auch der der S. P. D. angehörige Polizeipräsident zu einer Untersuchung von Amt suspendiert worden. Gleichzeitig ist ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet worden.

Die Verhaftungsangelegenheiten in Hamburg beschlossen, heute in den Streit zu treten.

Sport-Berichte

Sächs.-Thür. Reiter- u. Pferdezugvereine.

Aus dem Jahresbericht.

Mit recht trübem Aussehen hat man in das verfloffene Jahr eingetreten. Die immer weiter um sich greifende Teuerung machte auch dem Reiterverein einige Sorgen. Aber der Optimismus war doch nicht am Plage. Denn auch das verfloffene Jahr war für den Reiter wieder ein erfolgreiches. Die gemäßigten Reitervereine, auch die Einzelvereine, wurden durch den vorjährigen Etat balancierte. Durch den 16 1/2 Prozent verminderten Reiterverein, der während der letzten Reiterei rund 14 Millionen Mark. Den Rekord schlug der 14. August, an welchem über 2,8 Millionen Mark durch die Reiter flossen. Den reichsten Monat gab allerdings der 25. September, die Gesamtveranstaltung der Anhaltiner zu verzeichnen, an welchem man über 2,2 Millionen Mark dem Tot anvertraute. Die Ausgaben an den Staat in Höhe von 8 1/2 Prozent betragen 1 161 804 Mark, an die Justizkommission wurden 85 063 Mark abgeführt, an das Landwirtschafsministerium 233 783 Mark und an städtischer Kassenreue rund 155 900 Mark.

Geldsorgen wurde, während der letzten Reiterei, dementsprechend die hiesigen Vereine, die teilweise die Gesamtveranstaltung des Anhaltinischen Reiter- und Pferdezugvereins. Zu den sieben Rennen wurden insgesamt 1578 Rennen abgehalten. Gelassen sind in den 49 Rennen 283 Pferde, also ein Durchschnitt von 5,8 Prozent. Die höchste Beteiligung war am Tage der Anhaltiner, wo 47 Pferde gestartet wurden, die höchste auf 5. Juli, wo sich am Ablauf 33 Pferde einfanden. In den verfloffenen Rennen waren 57 Herrenreiter und 124 Jockeys beschäftigt. Auf 2 Reize sind im verfloffenen Jahre insgesamt 853 400 Mark gezahlt worden, dazu kommen noch Ehrenpreise in Höhe von 70 000 Mark, Transportkosten von 55 000 Mark und Jockeysprämien von 64 500 Mark. Auf der Reiterbahn wurden einige Verbesserungen getroffen. Gemacht sei nur der neue Esplanade, der es nunmehr ermöglicht, daß alle Hahlfelder auf der Reiterbahn selbst untergebracht werden können, ein Sattelplatz, Beseitigung des Totalisators, eine elektrische Stopuhr, ein neuer Einkauf, bzw. eine verlängerte Gerade bis auf 900 Meter.

Wie sich die Verhältnisse in diesem Jahre gestalten werden, ist natürlich noch nicht zu übersehen. Die Hallenser sind auch mit der Zeit mitgegangen. Die Rennreise werden auch in diesem Jahre erhöht werden. Ingesamt geht man etwa 6 bis 7 000 000 Mark mehr auszuwerfen, sodaß also auf jeden Rennstag etwa 220 000 Mark entfallen. In diesem Jahre sind wieder sechs Rennen der Hallenser statt, und zwar am 3. und 4. Juni, am 9. Juli, am 13. August, sowie am 2. und 6. September. Auch die Anhaltiner werden die Gesamtveranstaltung der hiesigen Vereine in Anspang nehmen. Dieses Rennen wird voraussichtlich am 17. September stattfinden; bezüglich sind einige Verbesserungen der Bahn geplant. So sollen noch mehrere neue Startmaschinen angeschafft werden, eine neue 1800 Meter-Bahn und 600 Meter Gegendegrad gebaut werden, die Gerade soll von 900 auf 1200 Meter verlängert werden, der Weg für die Kraftwagen am den Bogenfeld herum verlegt werden. Zu erwähnen wäre letzten Endes noch, daß der niedrige Einlass bei den kommenden Rennen 10 Mark betragen soll, eine Maßnahme, die übrigens die anderen Rennplätze schon seit langer Zeit getroffen haben.

Anlässlich der letzten Generalversammlung wurden auch einige alte „Reiter“ des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezugvereins geehrt. Für Verdienste um den Verein erhielten die folgenden Ehrennadel Herr Konrad Gensecke und Herr Hauptkassier Felix Kretzer. Die Ehrennadel für Sächsisch-Thüringische Reiter wurde Herrn Konrad Dr. Hans Lehmann verliehen.

Hallecher Hockeyclub in Magdeburg.

Ueber die Spiele des Hallecher Hockeyclubs in Magdeburg entnehmen wir der „Magdeburgerischen Zeitung“ folgende Berichte.

Hallecher Hockeyclub - Bilanz 96/100.

Magdeburg begann mit zehn Spielern und nahm den Kampf in der ersten Hälfte wohl etwas zu leicht, denn erst, nachdem Halle ein Tor erzielt hatte, bejaumen sie sich auf ihr Können und kämpfen mit großer Energie. Doch nun war es zu spät. Ihr Stechergebn, das schon aus mancher früher scheinenden Niederlage noch einen Sieg gemacht hatte, kam bei der um 20 Minuten verkürzten Spielzeit nicht zur Geltung, und da sie in der zweiten Hälfte auch noch gegen die schlechtere Seite kämpfen mußten, reichte alle Ueberlegenheit nicht zum Erfolg aus. Quise stellte eine recht sympathische Mannschaft.

Hallecher Hockeyclub - Resultat 05/100.

Im ganzen genommen war Halle wohl etwas besser, was besonders auf die Beteiligte zutrifft, die kaum zu überwinden war. Das Spiel war recht flott, d. h. soweit es die gegebenen Verhältnisse gestatteten. Deftiges Sturm war im Schuss unglücklich, stellte sich aber besser als der der Hallenser. Aus einem schlecht abgeordneten Ball erzielte letztere den ersten und einzigen Erfolg und erlangte sich damit einen prächtigen Ziehlauflauf.

Ein neuer Weltrekord im Dauerschwimmen.

Aus Argentinien wird gemeldet: Der Argentinier Romeo Maciel aus San Tome Provinz Corrientes, hat am 11. bis 12. Februar den Weltrekord für Schwimmen im Ausdauer im Meer geschlagen, indem er 50 Kilometer und 300 Meter in 24 Stunden, 33 Minuten und 40 Sekunden zurücklegte. Ausgehend von Colonia (Uruguay) kreuzte er in Richtung auf Punta Lara (Provinz Buenos Aires) geführt durch den berühmten orientalischen Sportler Enriquez-Resques, den Rio de la Plata. Zu seiner Begleitung hatte die argentinische Regierung den Leutnant Pordomingo S. 119, in eine Schulpuppe der Regatta „Presidente Bernardino“ mit doppelter Besatzung zur Verfügung gestellt. Der Verkehr zwischen diesen beiden Schiffen wurde durch ein Motorboot ausgetrichen. Zu beinahe ist, daß der Schwimmer während auf der See 10 Stunden und nur zum Zwecke der Nahrungsaufnahme andere Besatzungen ausstiegt. Er erreichte die Küste bei der Stadt Rio Grande, wo er landete, nachdem er 17 1/2 Schläge in der Minute. Die ersten acht Stunden war die Schwimmer glücklich, dann änderte sie sich und gleichzeitig setzte harter Wellengang ein. Die Schwimmer war so flott, daß die S. 112, die für den Schwimmer neuen Kranz holen wollte, für die Fahrt zu einem neuen Dampfer 20 Minuten brauchte, während die Küstebatterei nur die Hälfte benötigte. Nach Beendigung

Der Probe kam Maciel unter verschiedenen Durst und der Melodie der Nationalhymne an Bord an. Er ist 24 Jahre und 24 Jahre alt. Sein Vorgänger war der Italiener Trabacchi, der im vorigen Jahre auf derselben Strecke 41 Kilometer in 24 Stunden und 1 Minute brauchte.

Das Schwimmer-Parlament.

Die Ältere brachte den Schwimmern durch die Beschlüsse des Deutschen Schwimm-Verbandes in Erwartung eine Reihe wichtiger Neuerungen. Der im Vorjahre beschlossene Weg des Abbaues der Wasserhallen wurde weiter verfolgt und die Anträge auf Wiedererrichtung der Berliner Wasserhallen abgelehnt, auch die bisherigen Schwimmvereine verurteilt. An ihre Stelle tritt nun eine Meisterschaft der deutschen Städte für Herren und Damen, die alljährlich abwechselnd an den fünf deutschen Hauptstädten ausgetragen wird. Das Höchstalter für Jugendkinder wurde von 17 auf 18 Jahre festgelegt, jedoch tritt diese Bestimmung erst 1921 in Kraft. Abgesehen für diesen Beschluß war die durch die Kriegspolizei verursachte Verminderung der öffentlichen Schwimmhallen der Jugendkinder. Durch Festlegung besonderer Schwimmzeiten und Bereitstellung größerer Schwimmplätze soll die Jugendpflege besonders gefördert werden.

Von drei Kommissionen, die technische, äußere und innere Angelegenheiten für das Abkommen beschließen vorbereiten, erstens die technische unter Vorsitz des Verbandsvorstandes, zweitens die äußere unter Vorsitz des Verbandsvorstandes, drittens die innere, als die Ausschüsse der Mannschaften einem Antrag des Reiches I (Berlin-Brandenburg-Kommern) zufolge der des Fußballspiels angepaßt werden soll. Nach dem der Fall nicht mehr bei Antritt einmorden, sondern nach dem anspielenden Meisterschaften abgelehnt. Den Beschluß bejehnte man vollends und legte an seine Stelle einen Freiwort, der dem nächstfolgenden feindlichen Sieger zugesetzt wird.

Die Tagungen des Verbandes finden von jetzt ab nur alle zwei Jahre statt. Die Bestimmung der Stellung des Verbandes und der Zentrale im Sommer wird erstens die Bundeszentrale zu Fußball und Leichtathletik ausgetrennt. Die Einheitslösung lautet:

Der 32. Verbandstag des Deutschen Schwimm-Verbandes nimmt von der unter dem 11. April 1922 abgegebenen Erklärung der Deutschen Turnerzeitung, in der zum Ausdruck kommt, daß weitere Verhandlungen mit den Sportverbänden abgelehnt werden, mit größtem Bedauern Kenntnis. Die durch die Erklärung hervorgerufene Verunsicherung der gesamten deutschen Sportbewegung erforderte nunmehr eine klare Stellungnahme des Deutschen Schwimm-Verbandes. Der Verbandstag ist einstimmig der Ansicht, daß sich die Sportverbände der Deutschen Turnerzeitung nach dieser Erklärung einmündig zu entscheiden haben, ob ihre Mitglieder bei den Festen der Deutschen Turnerzeitung oder denen des Deutschen Schwimm-Verbandes hängen wollen. Da ein Staat bei beiden Organisationen nach den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich ist, erzieht der Verbandstag nunmehr Statuten für alle Mitglieder des Deutschen Schwimm-Verbandes auf Festen der Deutschen Turnerzeitung.

Der Hausball-Gau, der in Ein- und Ausgabe mit einer Million Mark behaftet ist, besonders durch die Bemühung einer Verbandskommission in Höhe von acht Mark, gegen über und unter dieser geteilt. Der Hausball der Deutschen Schwimm-Meisterschaften in diesem Jahre ist das idyllische Geographische bei Götting, während der nächste Verbandstag erst 1924 in Bonn abgehalten werden wird.

Kennen zu Dresden.

- Dienstag, den 18. April.
- 1. Preis von Torgau. Ehrenpreis und 2000 Mark. 1400 Meter. 1. Baur (S. Schmidt), 2. Dharo, 3. Hühnerf. Tot. Sieg 14, 14, 62:10. Ferner lieten Couann, Seeburg, Darsing.
 - 2. Preis von Gommern. Ehrenpreis und 2200 Mark. 1600 Meter. 1. Ballo (Staubinger), 2. Maseppa 11, 3. Granit. Tot. Sieg 13:10. Drei lieten.
 - 3. Preis von Chemnitz. Ehrenpreis und 2000 Mark. 1200 Meter. 1. Dauscha (Wenzel), 2. Belfagor, 3. Kordier. Tot. Sieg 18, 18, 29:10. Ferner lieten: Sittard, Selin, 4. Schiller, 5. Ausgier. 22 000 Mark. 1900 Meter. 1. Hüter (Clemin), 2. Küberbaumann, 3. Abentlurum. Tot. Sieg 56, 56, 23:10. Ferner lieten: Feldberg 11, Galant, 5. Frühjahr Ausgier. 40 000 Mark. 1600 Meter. 1. Geyer v. dem (Gorsler), 2. Vallenberg (G. Müller), 3. Pan Robert (Steuler). Tot. Sieg 56, 56, 24:10. Ferner lieten: Humboldt, Galant.
 - 6. Preis von Radebeul. Ehrenpreis und 1400 Mark. 1. Centrifugal (Gourad), 2. Bzapfen, 3. Beberle. Tot. Sieg 13, 13, 14:10. Ferner lieten: Drosia.
 - 7. April-Ausgier. Ehrenpreis und 2200 Mark. 1600 Meter. 1. Coraggio (Clemin), 2. Salont, 3. Hiltun. Tot. Sieg 14, 14, 16:10. Ferner lieten: Hiltun, Hiltun, Hiltun.
- Das Spiel der mitteldeutschen Verbände mannlich gegen den Saalekreis, das am heutigen Abend 6 Uhr auf dem Her Sportplatz stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die Bodenverhältnisse abgelaßt worden. Es wird voraussichtlich am Mittwoch über 8 Tage ausgetragen werden.

Vorauslagen für Frankfurt a. M.

- Mittwoch, den 19. April.
- 1. Herber-Kennen: Ebermann-Lüttich, 2. Goldstein-Hürdenrennen: Schabenreiter-Wildhies, 3. Wainu-Jagdrennen: Geyno: wisch-humod, 4. Preis von München: Stall Hatt-Orne, 5. Palmengarten-Jagdrennen: (Schwob) Ripi, 6. Launus-Jagdrennen: Wemeno-Lotos, 7. Preis von Mariahilf: Sant: Risto-Metis.

Vorauslagen für Köln a. Rh.

- Mittwoch, den 19. April.
- (Wiederholt, da zum Teil verändert). 1. Malpa-Kennen: Crat: Hiltun, 2. Traun-Kennen: Ocher: Parität, 3. Ard: Parität: Ausgleich: Parität-Hiltun, 4. Hiltun-Jagdrennen: Serenado-Confetti, 5. Luft-Kennen: Stall Schmitz-Wolffensberg, Eder-Jagdrennen: Walfarrat-Geheil.

Auf dem Fluge über den Atlantik.

Nach einer New Yorker Meldung wird von St. Vincent auf dem Kap Verdischen Inseln mitgeteilt, daß die beiden portugiesischen Hieser, die verunglückte, die unglücklichen Ocean zu überfliegen, St. Vincent Montag nachmittags 3 Uhr 30 verlassen und die Richtung auf die Insel Fernando de Noronha eingeschlagen haben. Um 6 Uhr nachmittags wird gemeldet, daß das Wasserflugzeug in Porto Praya eingetroffen ist.

Eigenen, Genoa und Bruch: Colas: Hiltun, 2. Hiltun, 3. Hiltun, 4. Hiltun, 5. Hiltun, 6. Hiltun, 7. Hiltun, 8. Hiltun, 9. Hiltun, 10. Hiltun, 11. Hiltun, 12. Hiltun, 13. Hiltun, 14. Hiltun, 15. Hiltun, 16. Hiltun, 17. Hiltun, 18. Hiltun, 19. Hiltun, 20. Hiltun, 21. Hiltun, 22. Hiltun, 23. Hiltun, 24. Hiltun, 25. Hiltun, 26. Hiltun, 27. Hiltun, 28. Hiltun, 29. Hiltun, 30. Hiltun, 31. Hiltun, 32. Hiltun, 33. Hiltun, 34. Hiltun, 35. Hiltun, 36. Hiltun, 37. Hiltun, 38. Hiltun, 39. Hiltun, 40. Hiltun, 41. Hiltun, 42. Hiltun, 43. Hiltun, 44. Hiltun, 45. Hiltun, 46. Hiltun, 47. Hiltun, 48. Hiltun, 49. Hiltun, 50. Hiltun, 51. Hiltun, 52. Hiltun, 53. Hiltun, 54. Hiltun, 55. Hiltun, 56. Hiltun, 57. Hiltun, 58. Hiltun, 59. Hiltun, 60. Hiltun, 61. Hiltun, 62. Hiltun, 63. Hiltun, 64. Hiltun, 65. Hiltun, 66. Hiltun, 67. Hiltun, 68. Hiltun, 69. Hiltun, 70. Hiltun, 71. Hiltun, 72. Hiltun, 73. Hiltun, 74. Hiltun, 75. Hiltun, 76. Hiltun, 77. Hiltun, 78. Hiltun, 79. Hiltun, 80. Hiltun, 81. Hiltun, 82. Hiltun, 83. Hiltun, 84. Hiltun, 85. Hiltun, 86. Hiltun, 87. Hiltun, 88. Hiltun, 89. Hiltun, 90. Hiltun, 91. Hiltun, 92. Hiltun, 93. Hiltun, 94. Hiltun, 95. Hiltun, 96. Hiltun, 97. Hiltun, 98. Hiltun, 99. Hiltun, 100. Hiltun.

